

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

Wundt, Friedrich Peter

Karlsruhe, 1804

IV. Das Amt NeckarSchwarzach

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

Neckenheim, das beträchtlichste Dorf in der ehemaligen Zent dieses Namens, wodurch die Landstraße nach Sinsheim ziehet, 2 Stunden von der Amtstadt, mit 754 Seelen, 1 Kirche und 135 Häusern nebst 2 Mühlen. Die Kirche gehört den Reformirten, und ist mit einem eigenen Pfarrer besetzt, dessen Filial Zuzenhausen. Die Katholiken halten ihren Gottesdienst in der Kapelle unter dem Rathhause, und die Ev. Lutherischen sind nach Mauer eingepfarrt.

IV. Das Amt NeckarSchwarzach.

Dieses Amt gränzet an das vorhergehende, und enthält beinahe alle die Ortschaften, die ehemals zu der Stüber- oder Reichardshäuser Zent gehörten. Die natürliche Beschaffenheit ist auch die nemliche, indem hier wie dorten Hügel und Thäler mit einander abwechseln, und nebst dem Getraide und Obst sehr gute Fütterung darreichen, nur sind die Berge steiler in den Gegenden, die gegen den Neckar hinziehen. Die Ortschaften selbst sind aber größtentheils kleiner, auch in Rücksicht auf den Feldmark eingeschränkter, daher die Bevölkerung im Amte NeckarSchwarzach gegen jene im Amte NeckarGemünde um 1639 Seelen zurücksiehet. Es wohnen nur 8353 Menschen darinnen, die einen Feldmark von 12301 Morgen Aecker, 2324 M. Wiesen anbauen; auch 10667 M. Waldung, wovon aber der größte Theil herrschaftlich ist. Zum Amte, das den mittlern Theil des alten Elsenzgaues ausmacht, gehören folgende Ortschaften:

Beschreib. von Baden 2. Th. 11.

Waibstadt, Stadt, mit 1269 Seelen, 2 Kirchen, 269 Häusern und 1 Mühle, liegt mitten in dem Elsenzgau an der Schwarzbach, 1 Stunde von Sinsheim, der ehemaligen Hauptstadt dieses Gaues in dem mittlern Zeitalter. Das Kloster Lorsch hatte schon ansehnliche Besitzungen daselbst unter Kaiser Ludwig dem Deutschen. Sie wurde hernach befestiget und zur Reichsstadt erhoben, und das Domstift hat die Stadt zuvor auch als eine Reichspfandschaft im Besitze. Die Wormser Diöces hat darinnen ein Dekanat errichtet, dem einige katholische Pfarrer in dem Elsenzgau untergeben sind. Die Kirchen gehören den Katholischen.

Schwarzach, der AmtsOrt, 2 Stunden von Neckargemünde entfernt, mit 406 Seelen, 1 Kirche, 67 Häusern und 2 Mühlen. Es sind eigentlich 2 Dörfer, Ober- und Unter Schwarzach, die aber nur eine Gemeinde ausmachen. Zwischen beiden liegt die alte Burg Schwarzach, wovon jene Orte den Rahmen führen. Die Herrn von Weinsberg trugen bis aufs Jahr 1319 diese Burg mit dem was dazu gehörte, als ein Bisthum Wormsches Lehen; Konrad von Weinsberg verkaufte sie aber in diesem Jahre, an den Pfalzgrafen und Kurfürsten Ludwig III, und einige seiner Nachfolger aus dem Kurhause hatten sie wieder andern zu Lehen gegeben und verpfändet; aber der Kurfürst Karl Ludwig löste die Pfandschaft wieder ein, und zog die Gefälle zu seiner Rentkammer. Die kleine Kirche gehört den Katholischen, aber sie wird von Neunkirchen aus versehen, wohin auch die Reformirten eingepfarrt sind.

Neunkirchen, Dorf mit 611 Seelen, 2 Kirchen, 119 Häusern, gränzet mit seinem Feldmark, der alle Gattungen von Getraide, auch Maagsaamen trägt; und mit vielen Obstbäumen besetzt ist, gegen Westen an Schwarzach. Der katholische Pfarrer hat ein ausgebreitetes Kirchspiel, und muß fast alle umher gelegenen kleine Dirschaften versehen. Der reformirte hat NeckarKagenbach, auch Schwanheim und Michelbach zu Filialien, und Ev. Lutherischen sind nach Dautenzell eingepfarrt.

NeckarKagenbach, Dorf mit 113 Seelen und 25 Häusern und 2 Kirchen. In dessen Waldung liegt auf einem steilen Berg am Neckar die alte verfallene Burg Müunberg, die mit großen Gütern und Gefällen Wilhelm von Stabern, Vogt zu Heidelberg, zu Lehen getragen. Friedrich III. zog das Lehen 1560 ein.

Guttenbach, Dorf mit 195 Seelen, 2 Kirchen und 2 Mühlen, am linken NeckarUfer, die Katholischen sind nach Neunkirchen und die Reformirten nach NeckarGerach, jetzt fürstlich Keiningisch, eingepfarrt.

Reichenbuch, Weiler, am rechten NeckarUfer, mit 118 Seelen und 17 Häusern.

Breitenbrunn, Dorf von 196 Seelen, 1 Kirche und 32 Häusern. 1602 war Friedrich Landschad von Steinach damit belehnt, der Kurfürst Karl Ludwig aber zog bei Erlöschung dieses Geschlechts das Lehen wieder ein. Die Ev. Lutherische Kirche war sonst ein Filial von Dautenzell, ist aber nun mit einem eigenen Pfarrer

befegt. Katholiken dürfen auch Gottesdienst darin halten.

Uglasterhausen, Dorf, auf der Landstraße nach Mosbach mit 558 Seelen, 1 Kirche, 89 Häusern und 5 Mühlen. Pfarrdorf der Ev. Lutherischen seit der Reformation.

Usbach, Dorf, mit 435 Seelen, 2 Kirchen und 64 Häusern. Der reformirte Pfarrer wohnt im Orte, und sein Filial ist

Mörtelstein, jetzt fürstlich Peiningisch, die lutherische Kirche wird von Dautenzell aus versehen, und die Katholischen pfarren nach Neunkirchen.

Dautenzell, Dorf, mit 172 Seelen, 1 Kirche und 32 Häusern, durch einen Theil der Gemarkung zieht die nach Mosbach führende Landstraße. Vogtsheerrn sind seit 1670 die Freyherrn von Gemmingen. Die Kirche ist seit der Reformation den Ev. Lutherischen.

Bargen, Dorf mit 598 Seelen, 1 Kirche, 90 Häusern. Ehemals waren die Craz v. Scharfstein damit belehnet. Der katholische Pfarrer wohnt im Orte; die Kirche gehört eigentlich den Ev. Lutherischen, seit 1699 ist aber den Katholiken der Mitgebrauch gestattet; den ev. lutherischen Gottesdienst versieht der Pfarrer von Uglasterhausen.

Flinzbach, Dorf, mit 364 Seelen, 1 Kirche, 55 Häusern und 1 Mühle; Vogtsheerrn sind die Freyherrn von Brüssel und von Rodenstein. Die alten Lehenträger von Helmstatt haben hier die Reformation eingeführt, und seitdem gehöret auch die Kirche den Evangelisch Lutheri-

ſchen, die Katholiken ſind nach Neunkirchen eingepfarrt.

Helmſtadt, Dorf, mit 821 Seelen, 1 Kirche, 131 Häuſern und 2 Mühlen. Vogtsherrn ſind die Freyherrn von Berlichingen ſeit 1684. Auch hier iſt die Kirche ſeit der Reformation den Ev. Lutheriſchen und hat ihren eigenen Pfarrer; die Reformirten gehen nach Uſbach oder nach Eſpenbach, und die Katholiſchen nach Neunkirchen zur Kirche.

Eſpenbach, Dorf, auf der Landſtraße von Neckar-Gemünde über Lobenfeld und Spechbach nach Heilbronn, mit 70 Seelen, 3 Kirchen und 130 Häuſern. Die Proteſtanten haben ihre eigenen Pfarrer in dem Orte, und die katholiſche Kirche verſieht der Pfarrer von Spechbach. Ueber die Orts-Vogtey ſind weitläufige Streitigkeiten entſtanden, die noch nicht völlig entſchieden ſeyn ſollen.

Reichardsſauſen, Dorf mit 378 Seelen und 89 Häuſern, gränzet mit ſeinem Feldmark im Weſten gegen Eſpenbach, und oberhalb des Orts ziehet die Landſtraße von Heidelberg nach Mosbach zu. Die Kirche gehöret ſeit der Reformation auch den Ev. Lutheriſchen, deren Pfarrer im Orte wohnet; Katholiſche und Reformirte ſind nach Neunkirchen eingepfarrt. Vogtsherrn ſind die Erben Eberhards v. Hirschhorn.

Michelbach, Dorf, mit 173 Seelen, 32 Häuſern und 1 Mühle. Die Kirche gehöret den Ev. Lutheriſchen, und Reformirte und Katholiken pfarren nach Neunkirchen.

Haag, Dorf, unfern von dem vorigen, mit 190 Seelen, 1 Kirche und 44 Häusern. Der reformirte Pfarrer wohnt im Orte, und hat zu Filialien: Schön-Moosbrunn, und Waldurmertsbach.

Ober- = Nieder- = Schönbrunn, auch Oberalte Mühle, zwei Dörfer, und ein kleiner Weiler, der eine halbe Stunde südwärts von dem ersten entfernt ist, die aber zusammen eine Gemeinde ausmachen, mit 341 Seelen, 1 Kirche, 56 Häusern und 4 Mühlen. Die Kirche gehöret den Reformirten als Filialkirche von Haag.

Moosbrunn, Dörfer von 123 Seelen, 1 Kirche und 29 Häusern, dessen Feldmark im Süden an das vorige gränzet. Filialkirche der Reformirten von Haag. Die Katholischen sind nach Neunkirchen eingepfarrt.

Schwaneheim, gleichfalls ein Dörfer mit 170 Seelen, 30 Häusern und 3 Mühlen, dessen Feldmark im Norden an das vorige gränzet. Dazu gehört unter = Altemühl, 1/2tel Stunde davon. Sämtliche Religionsverwandten halten sich zur Kirche zu Neunkirchen.

Die Landvogtey Strahlenberg.

Sie hat ihren Nahmen von dem alten Schlosse Strahlenberg, welches gerade über Schriesheim an der Bergstraße, auf einem schönen, nun mit lauter Weinreben angebauten Berge gelegen gewesen, und ehemals der ganzen Gegend zur Zierde gedient haben muß, denn es ist noch wirklich in seinen Ruinen schön. Letztere zeichnen sich gar gut aus, vorzüglich